

Alles über die St. Josefs Indianerschule



St. Josefs Indianer Hilfswerk e.V.
Für eine bessere Zukunft
der Ureinwohnerkinder Süddakotas!

Vorgeschichte

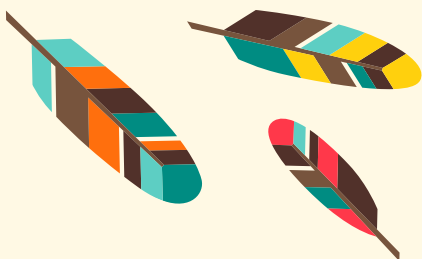
Die St. Josefs Indianerschule, eingebettet in die Landschaft am Missouri-Fluss in Süddakota, hat seit 1927, als der deutsche Herz-Jesu-Priester Pater H. Hogebach die Privatschule für indianische Kinder ins Leben gerufen hat, zahllose Veränderungen erfahren.

Pater Hogebach sah es als seine Aufgabe an, sich um das geistige, schulische, emotionale und körperliche Wohl von Lakota (Sioux)-Kindern in Not zu kümmern – eine Aufgabe, die nach wie vor aktuell ist.

Während des ersten Jahres hatte die Schule nur 55 Schüler – die niedrigste Schülerzahl in der Geschichte der Schule. Seitdem nahm die Schülerzahl stetig zu. In den 60er Jahren stieg die Anzahl der Schüler auf ein Rekordhoch von 350, was 1968 den Bau eines neuen Schulgebäudes erforderlich machte.

In jenem Jahr fanden auch wesentliche Veränderungen im Lehrpersonal statt – erstmals wurden Laien-Lehrer angestellt. Ein weiteres wichtiges Jahr in der Geschichte der Schule war 1980, als sich die Struktur der St. Josefs Indianerschule dahingehend veränderte, dass Familien-Wohneinheiten eingerichtet wurden.

Heute leben die Schüler zu zehnt oder zwölft mit Ihren Hauseltern in solchen Familien-Wohneinheiten. Dieses Konzept ist ein Eckpfeiler der Philosophie, welche der heutigen ganzheitlichen St. Josefs Indianerschule zugrunde liegt.



Das Leitbild

Die St. Josefs Indianerschule sieht es als ihre Aufgabe an, den Lakota-Kindern ein bereicherndes und ganzheitliches Lebenserfahrungs- und Lernumfeld zu bieten, das sich nach den individuellen Bedürfnissen der Schüler richtet. Die Lakota-Kinder werden unterstützt, Fähigkeiten zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen werden, ein ausgewogenes und gesundes Leben zu führen. Dabei spielen Bildung, gemeinschaftliches Wohnen, die Entwicklung und Wertschätzung von Spiritualität und Kultur sowie der Förderung des persönlichen Wachstums und Selbstbewusstseins eine wesentliche Rolle.

St. Josefs heute

Seit 1927 war das mit Privatmitteln geförderte und offiziell anerkannte Internat für die Lakota (Sioux)-Kinder aller Stammesuntergruppen Süddakotas eine „Zweite Heimat fern von Zuhause“. In der Sprache der Lakota sagt man "Thiyóšpaye" oder erweiterte Familie. Die St. Josefs Indianerschule ist für über 200 Lakota-Schüler solch eine "Thiyóšpaye".

Jedes Jahr wird die St. Josefs Indianerschule für über 200 Schüler zu einem Zuhause. In der Grundschule auf dem Schulgelände werden Mädchen und Jungen von der ersten bis zur achten Klasse unterrichtet. Dort erhalten sie eine solide Schulbildung - auch in Fächern wie Religion und Lakota (Sprache und kulturelle Entwicklung). Vor Ort ist man stolz auf die kleinen Klassen, in denen eine Lehrkraft nur zwölf Schüler betreut, und auf die individuelle Aufmerksamkeit, die man deshalb diesen kostbaren Kindern schenken kann. Die älteren Schüler besuchen die öffentliche High School in Chamberlain, wo sie neben einer ordentlichen Schulbildung im Kreise von Gleichaltrigen mit unterschiedlichen Hintergründen auch die Möglichkeit erhalten, am Schulsport, an Theaterprojekten und anderen außerschulischen Aktivitäten teilzunehmen. Die enge Verbindung mit der örtlichen High School wird immer wieder sehr geschätzt, denn die großen Fortschritte, die die Schüler erzielen, begeistert alle.

Alle Schüler der St. Josefs Indianerschule leben in Wohngruppen, die auf liebevolle und individuelle Betreuung spezialisiert sind. Die Hauseltern mit eingeschlossen, ist das Erwachsenen-Schüler-Verhältnis 1:6. Die Wohnhäuser und die Hauseltern bieten den Kindern ein stabiles Lebensumfeld. Alle Kinder übernehmen altersgerechte Aufgaben im Haushalt und das Jahr über unternehmen sie als Familie, gemeinsame pädagogisch wertvolle Ausflüge und andere Aktivitäten.

Jedem Schüler steht außerdem ein anerkannter Familienberater zur Seite. Zudem steht ihren Familien das Sacred Hoop "Thiyóšpaye" Zentrum zur Verfügung — ein Gebäude auf dem Schulgelände, das Familien für gemeinsame vergnügliche Mußestunden nutzen können und wo sie darüber hinaus umfangreiche Beratungsdienste erhalten.



Nach dem High School-Abschluss können die indianischen Schüler, die an einer Hochschulbildung interessiert sind, ein Stipendium erhalten. Die St. Josefs Indianerschule ist vom Bildungsministerium und dem Council on Accreditation of Services for Families and Children, Inc. (Zulassungsbehörde für Dienste für Familien und Kinder) in Süddakota offiziell anerkannt.

All die Chancen, die die St. Josefs Indianerschule den Lakota-Kindern bietet, sind nur möglich dank großzügiger, solidarischer und mitfühlender Mitmenschen, die uns mit privaten Spendengeldern unterstützen. Da die Schule keine regelmäßigen Fördermittel vom Staat erhält, beruht der Fortbestand der Schule einzig auf karitativen Zuwendungen von Freunden auf der ganzen Welt. Die St. Josefs Indianerschule ist eine einzigartige, eng zusammengewachsene Gemeinschaft. Freunde wie Sie haben uns mit den nötigen Fördermitteln gesegnet, um neue Projekte der St. Josefs Indianerschule zu finanzieren, die die Schüler und deren Familien unterstützen.

Die Bedürfnisse steigen jedoch stetig an – alle hoffen und vertrauen darauf, dass die wichtigen Dienste wie die High School- und Beratungsprogramme mit großem Elan und Vertrauen erweitert werden können.

Die Programme

Wohnhäuser

Die St. Josefs Indianerschule ist vor allem ein Ort der Fürsorge. Sie ist für die Indianerkinder ein liebevolles und sicheres Zuhause, dessen Existenz Sie, lieber Freund und Spender, möglich machen. Einige der Kinder haben Vernachlässigung und Missbrauch erlebt – das Familien-Wohnprogramm bietet ihnen erstmals die Möglichkeit, eine gesunde Beziehung zu verlässlichen Erwachsenen aufzubauen.

Ausgebildete Hauseltern sorgen dafür, dass die Kinder Fähigkeiten entwickeln, die ihnen helfen, ein gesundes Sozialleben aufzubauen und im Leben zurechtzukommen. Zudem gehen sie auf die individuellen körperlichen, geistigen und emotionalen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Für viele Kinder ist dies das erste Mal, dass sie die Erfahrung machen, Teil einer stabilen Familie zu sein. Jedes Wohnhaus auf dem Gelände der St. Josefs Indianerschule bietet Platz für 12 Schüler.



Die St. Josefs Indianerschule ist weder ein Waisenhaus noch eine Adoptionsagentur. Fast alle Mädchen und Jungen auf der Schule werden von fürsorglichen Erziehungsberechtigten eingeschrieben, die selbst zu arm sind, um für die Kinder zu sorgen. Die Kinder der St. Josefs Indianerschule müssen kein Schulgeld bezahlen. Es werden die Kinder aufgenommen, die den größten Bedarf haben und für die finanzielle Unterstützung sorgen Freunde wie Sie. Neben den Kindern, die jedes Jahr am Unterricht an der St. Josefs Indianerschule teilnehmen, wird auch Lakota-Schülern, die die öffentliche High School in Chamberlain besuchen, ein Zuhause zur Verfügung gestellt.

Schulbildung

An der St. Josefs Indianerschule wird von der ersten bis zur achten Klasse nach einem Lehrplan unterrichtet, der viel Wert auf Grundwissen legt. Zusätzlich zum normalen Bildungsprogramm wird in allen Klassen auch Lakota-Kunde – Brauchtum und Sprache – unterrichtet. Da die St. Josefs Indianerschule eine private Schule ist, wird auch Wert auf Religionslehre gelegt. Die Schule heißt alle Glaubensrichtungen willkommen und respektiert den Glauben und die religiöse Praxis eines jeden Kindes. Katholische Kinder erhalten zusätzlichen Unterricht und werden auf die Sakramente vorbereitet. Einige Mädchen und Jungen benötigen spezielle Seelsorge und Bildungsprogramme, für welche ein Schulpsychologe, Schulseelsorger und Sonderlehrkräfte zur Verfügung stehen. Vom Sozialamt zugelassene Familienberater helfen Schülern und deren Familien, komplizierte Anträge auszufüllen, fördern die Entwicklung intakter Beziehungen in der Schule und Zuhause und bieten Beratungsdienste an.



Medizinische Versorgung

An der St. Josefs Indianerschule ist man sich der Bedeutung einer ordentlichen medizinischen Versorgung bewusst. Diese umfasst medizinische, zahnmedizinische, augenärztliche und HNO-Versorgung. Dank der Freunde, die die Arbeit mit indianischen Kindern und ihren Familien fördern, kann diese medizinische Versorgung auf dem Campus zur Verfügung gestellt werden, und zwar durch das Gesundheits- und Familienservice Zentrum. Vollzeit-Krankenschwestern und ein Teilzeit arbeitender Arzt stellen sicher, dass alle Kinder gesundheitlich versorgt sind.

Die Teams im Bereich medizinische Versorgung, Bildung, Internat und Seelsorge arbeiten eng zusammen, damit sie stets zur Verfügung stehen, wenn die Kinder und ihre Familien Hilfe brauchen.



Sommer-Programme

Während der Sommermonate ist die Schule für Schüler, die sich im High School-Übergangsprogramm befinden oder für Kinder, die auch in den Sommermonaten versorgt werden müssen, geöffnet. Zusätzlich sind unterschiedliche Wege gefunden worden, in dieser Zeit auch für die Kinder in den Reservaten und deren Familien da zu sein:

- Mit Tagesfreizeiten werden den Kindern der Reservate Lower Brule und Crow Creek, die sich ganz in der Nähe der St. Josefs Indianerschule befinden, Aktionen wie Lesestunden, Basteln und weitere organisierte Freizeitaktivitäten angeboten.
- Der Bücher-Bus verteilt kostenloses Lesematerial während der Sommermonate. Er hält regelmäßig in allen Gemeinden der neun Reservate in Süddakota.
- Die St. Josefs Indianerschule bietet außerdem ein ganzjähriges Wohnheim-Programm für Schüler aller Altersgruppen.

Unterstützung außerhalb des Campus

Die Arbeit der St. Josefs Indianerschule beschränkt sich nicht nur auf den Campus in Chamberlain, Süddakota.

Hier einige Beispiele:

- Im Cheyenne River Reservat unterhält das Herz-Jesu-Zentrum eine Zufluchtsstätte für misshandelte Frauen, Kinder und Jugendliche.
- Zentrum für die Betreuung von Jugendlichen in Eagle Butte: In vielen Reservatsgemeinden finden sich junge Erwachsene oft ohne elterliche Führung wieder. Diese jungen Menschen werden Opfer von Gangs, Gewalt und Drogenmissbrauch. Traurigerweise landen einige

dieser jungen Männer und Frauen im Jugendgerichtssystem.

Für diese Jugendlichen bietet das Jugendhilfezentrum die Möglichkeit, aus dem Negativen in ihrem Leben zu lernen, diese Situationen umzudrehen und sie auf positive Weise anzuwenden.

- Der Gebrauchtwarenladen, der sich in Eagle Butte in der Nähe des Sacred Heart Centers befindet, bietet Kleidung und Haushaltsgegenstände für Bedürftige zu einem geringen Preis an. Die Artikel umfassen Kleidung für Erwachsene und Kinder, Schuhe, Haushaltswaren, Bettzeug, Bücher und andere Dinge, die ein Haus zu einem Zuhause machen.

Weitere Aktivitäten

Bei der St. Josefs Indianerschule ist man überzeugt, dass das Wohl der Indianer letztendlich von der Verbesserung kultureller Beziehungen abhängt. Es ist demnach ein Teil ihrer Aufgabe gegenüber den Lakota-Indianern, sich zu bemühen, Respekt und Einigkeit zwischen der Tradition der Lakota-Indianer und anderem amerikanischen Brauchtum herzustellen.



Deshalb betreibt die Schule auch das Akta Lakota Museum & Kulturzentrum. Hier lernen die Schüler der St. Josefs Indianerschule und Umgebung, Wissenswertes über das Leben der Prärievölker kennen, welches durch Ausstellungen historischer Kunstgegenstände und zeitgenössischer Kunstwerke vermittelt wird. Das Museum ist das ganze Jahr über für die Öffentlichkeit geöffnet.

Leistungen

Die St. Josefs Indianerschule erfüllt alle Zulassungsanforderungen, die das Council on Accreditation of Services for Families and Children, Inc. festgelegt hat.

Diese Zulassung bestätigt, dass die St. Josefs Indianerschule eine Reihe von – auf nationaler Ebene – festgelegten Voraussetzungen erfüllt, die gewährleisten, dass Kinder, Jugendliche und deren Familien beste Servicequalität erhalten.

Die Zulassungsanforderungen stellen sicher, dass ein Amt Dienstleistungen anbietet, die eine Gemeinde tatsächlich braucht, dass die Arbeitsabläufe effektiv sind und mit Geldmitteln vernünftig gewirtschaftet wird. Die St. Josefs Indianerschule ist die erste und einzige derart zugelassene Organisation, die ausschließlich indianischen Kindern, Jugendlichen und deren Familien dient. In den Vereinigten Staaten und Kanada gibt es über 600 solcher vom Council zugelassene Ämter. Die St. Josefs Indianerschule stellt sicher, dass jeder Schüler schulische Fortschritte macht, indem hohe Anforderungen an alle Schüler gestellt werden, besondere Bedürfnisse eines jeden Schülers ermittelt und sich diesen widmet und die Schüler darauf vorbereitet, ihre Studien auch als leistungsfähige Erwachsene erfolgreich fortzuführen.

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung, um Armut unter den Indianern zu bekämpfen. Die St. Josefs Indianerschule hat den Studienplan "Lebenskreis für Zuhause" entwickelt. Er besteht aus vier Komponenten: soziale Fähigkeiten, geistige/moralische Entwicklung, Hilfsbereitschaft unter Altersgenossen und Freizeit.

Der Studienplan wurde mit Ausrichtung auf die vier Lakota-Werte Respekt, Weisheit, Großzügigkeit und Mut entworfen. Außerdem umfasst er christliche Werte in Bezug auf die Charakterentwicklung.

Die Schüler legen jedes Frühjahr landesweit einheitliche Prüfungen ab – dabei haben sich ihre Leistungen stetig verbessert.



Diese Prüfungen bewerten die Leistungen der Schüler in den Bereichen Lesen, Mathematik, Sprache, Natur- und Sozialkunde. Im Fach Mathematik in der Jahrgangsstufe 4 ist die St. Josefs Indianerschule Spitzenreiter unter den Indianerschulen in Süddakota – und an dritter Stelle im Fach Lesen. In der achten Jahrgangsstufe ist sie wieder Nummer Eins im Fach Mathematik und im Fach Lesen auf dem zweiten Platz.

Eine Studie über neue Schüler der St. Josefs Indianerschule zeigte dass nur 13 Prozent der Kinder aus einem Haushalt kommen, in denen beide biologische Elternteile zusammenleben. Weniger als die Hälfte der Schüler lebte bei einem biologischen Elternteil. In über 50 Prozent der Fälle spielten Alkohol- und Drogenkonsum eine Rolle in den Familien. Fast 52 Prozent der Kinder waren häuslicher Gewalt ausgesetzt.

Ohne die St. Josefs Indianerschule wäre die Lakota-Jugend mit einem harten Überlebenskampf konfrontiert, den viele ohne Hilfe nicht für sich entscheiden könnten. Obwohl die High School-Abbruchquote für indianische Jugendliche in Süddakota bei über 60 Prozent liegt, schließen 100 Prozent der Schüler, die am 4-jährigen High School-Programm teilnehmen, die Schule erfolgreich ab.



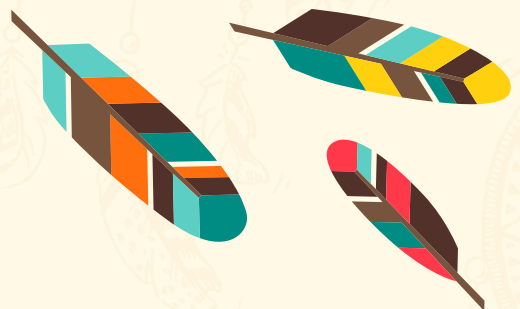


Besuche

Es ist uns durchaus bewusst, dass Süddakota sehr weit von Deutschland entfernt ist, doch vielleicht ergibt sich doch einmal die Möglichkeit, dass Sie die Schule besuchen. Dann können Sie sicher sein, dass die deutschen Freunde, ganz herzlich willkommen heißen werden.

Die St. Josefs Indianerschule freut sich sehr über Besucher auf dem Schulgelände. Es werden ihnen Führungen durch die Schule, Wohnhäuser, die "Our Lady of the Sioux"-Kapelle und das Akta Lakota Museum & Kulturzentrum angeboten. Dabei nehmen die Mitarbeiter und Schüler gerne die Gelegenheit wahr, um mit Stolz aufzuzeigen, was die Liebe und Großherzigkeit so vieler mitführender Freunde möglich macht.

Das Akta Lakota Museum & Kulturzentrum präsentiert der Öffentlichkeit Ausstellungsstücke, die das Erbe, die Kultur, Kunstgegenstände und die zeitgenössische Kunst der Prärie-Indianer darstellen. Es wurde von Süddakotas Ministerium für Tourismus als ein Muss auf der Liste der Sehenswürdigkeiten des Staates gewählt. Der Eintritt ist frei.





St. Josefs Indianer Hilfswerk e.V.
Für eine bessere Zukunft
der Ureinwohnerkinder Süddakotas!

**Sprendlinger Landstraße 180, Gebäude 3 • 63069 Offenbach am Main,
Tel.: 069 / 8383 8742 • Fax: 069 / 8383 8743
Kto.-Nr.: 413 829 501 • BLZ: 370 100 50
IBAN: DE20 3701 0050 0413 8295 01 • BIC: PBNKDEFF
Website: stjosefs.de • E-Mail: spenderservice@stjosefs.de**

Seit Gründung des St. Josefs Indianer Hilfswerk e.V. im Jahr 2002 versuchen wir die deutsche Öffentlichkeit über die Situation der Prärie-Indianer in den USA zu informieren. Alle Spenden, die wir generieren, unterstützen die St. Josefs Indianerschule in Chamberlain, Süddakota. Diese Unterstützung aus Deutschland hilft die Ausbildungs-, Wohn- und Kulturprogramme für über 200 Indianerkinder mit zu finanzieren.